

# Bis tief in die Nacht wurde musiziert

18. Musikantentreffen im Gasthaus Treimer in Händlern – Stefan Bielmeier war der Organisator



**Ein schneidiger Auftakt:** Die „Aitnachtaler Musikanten“ mit Initiator Stefan Bielmeier (Mitte).  
– Fotos: M. Wittenzellner



**Verstärkung aus dem Lamer Winkel:** Sandra Aichinger (rechts) und Andreas Hastreiter mit Corinna Frisch (links) von der Gruppe „Host me“.

**Händlern.** Es ist und bleibt ein richtiger Zuschauer magnet, das Musikantentreffen im Gasthaus Treimer, das in diesem Jahr bereits in seine 18. Runde gegangen ist.

Trotz zahlreicher Konkurrenzangebote, die mittlerweile sogar die „stille Fastenzeit“ ausfüllen, war der Andrang derer, die nach Händlern (Gemeinde Kollnburg) gekommen waren, erneut ungebrochen. Sie alle wollten unverfälschte, von Hand gemachte Volksmusik genießen und auch die Musikanten gaben sich wieder ein zahlreiches Stelldichein, um hier – ganz so wie in früheren Zeiten – einen Abend lang aus Spaß an der Freud' für eine kleine Brotzeit schneidig aufzuspielen.

Mit den Geschwistern Rabenbauer aus Hilb, Martin Köppl (14) und Regina Böer (12) aus Viechtach), den „Quetsch'ntriebren“, den Lokalmatadoren Andreas Hastreiter und Sandra Aichinger, der Gruppe „Host me“ aus dem Lamer Winkel, den „Wirtshauszigeunern“ und nicht zuletzt seinem eigenen Trio, den Aitnachtaler Musikanten, gab dies eine gewohnt perfekte Mischung aus jungen, aufstrebenden Talenten und „alten



**Solistin mit 12:** Regina Böer.



**Solist mit 14:** Martin Köppl.

Hasen“, die Initiator Stefan Bielmeier auf der Bühne beim „Doana“ begrüßen konnte.

Der Abend war gespickt mit vielen heiteren Anekdoten und Geschichten. So etwa der wahren Begebenheit vom „letzten Eisbär im Aitnachtal“, der 1944 sein Leben lassen mußte und danach als Jagdtrophäe am „Kramer-Stadel“ zu bestaunen war (zumindest solange, bis klar wurde, dass es sich dabei bloß um einen großen weißen Hund gehandelt hatte!). So führte Stefan Bielmeier kurzweilig durch

das Programm; unterstützt wurde er dabei von seinem Filius Ludwig, der sich als pffiger Witze-Erzähler hervortat.

Ob Landler oder flotter Dreher, ob lustige Polka oder melancholische Heimat-Arie, ob mit Gesang oder nur instrumental – die Musikanten trafen genau den Geschmack ihrer Gäste, die ihrerseits fleißig mitsangen, mitschunkelten, und selbstverständlich nie mit kräftigem Applaus für die Akteure geizten.

Mit an der Spitze der Belieb-

heitsskala stand Karl-Heinz Kilger aus dem Zellertal, der mit seinen eher derben G'sangln wie dem „Bockfotz'ngsicht“ oder „Bauer sucht Frau“ in bester Fredl-Fesl-Manier für viel Heiterkeit im Saal sorgte.

Nach einem dreistündigen ersten Teil, in dem sich alle Mitwirkenden ihrem Publikum mit einigen Stücken vorstellen konnten, und einer kurzen Pause ging es zu fortgeschrittener Stunde frisch auf in den zwangloseren zweiten Durchgang. Während sich die ganz jungen Musikanten zu diesem Zeitpunkt bereits in Richtung heimischer Bettzipfel verabschiedet hatten, reichten sich manche ihrer älteren Kollegen dann mitunter ganz spontan bei anderen Gruppierungen ein oder gaben als Solisten ihr Können zum Besten.

So ging es mit Blasmusik, Steirischen- und Gitarrenklängen noch bis tief in die Nacht hinein weiter, bis sich schließlich auch die letzten Zuhörer und Musiker auf den Nachhause-Weg machten, wo sie sich jetzt schon auf das 19. traditionelle Musikantentreffen beim „Doana“ im nächsten Jahr freuen dürfen.  
– maw